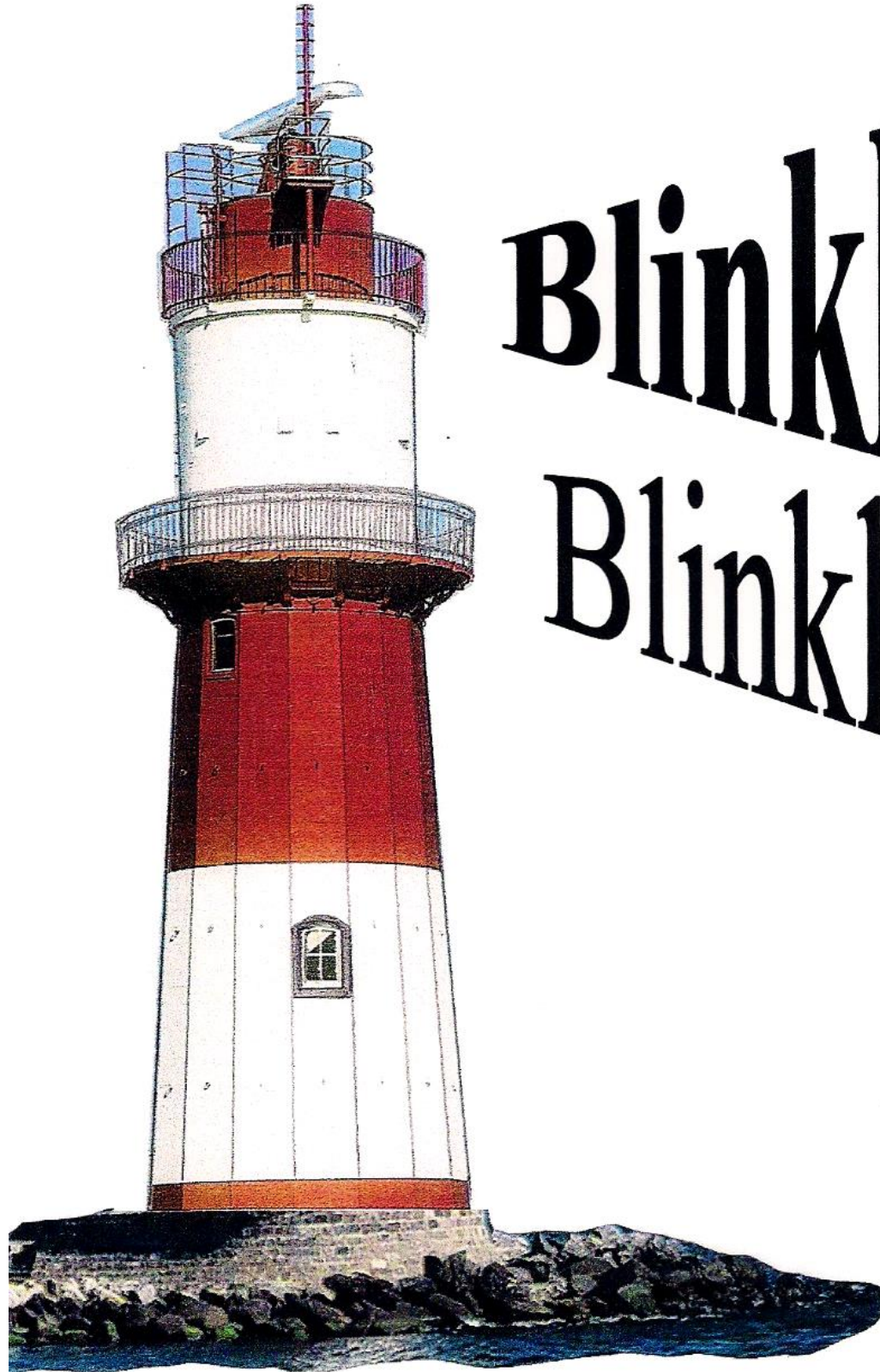


Vierteljährliche Ausgabe: Nr. 142 Juli 2023
Auflage 140 / 35. Jahrgang

Zeitschrift des Bereiches Gemeindepsychiatrie
Caritasverband Bruchsal e.V., www.caritas-bruchsal.de



Blinklicht Blinklicht

Leben. Bestens begleitet.





Impressum	2
Vorwort	3
Nachruf Berna Bellm	5
„Manchmal“	6
Der Treffpunkt - Die Tagesstätte wird Spieletester	7
Wüstenerfahrung - Vortragsabend	10
Treffpunkt: Ausflug nach Zeutern	12
Renovierung der Peterskirche	14
Führung durch die Peterskirche	16
26. Bruchsaler Hoffnungslauf - Rückblick	18
Neue Mitarbeiter*innen stellen sich vor	20
Quartalsrezept	21
Angebote - Bereich Gemeindepsychiatrie	22
Außenstelle / Beratungsangebot	25
„JUST-FOR-FUN“	26
Werbung und Ankündigung Bereich Gemeindepsychiatrie	27
Worte zum Abschied	28
Der Treffpunkt – Tagesstätte - Öffnungszeiten	34
Der Treffpunkt – Tagesstätte - Angebote	35
Der Treffpunkt – Programm (montags)	37
Der Treffpunkt - Offener Gesprächskreis	38
Der Treffpunkt – Selbsthilfegruppe	39
Werbung und Grüße vom Redaktionsteam	40
Mitarbeitende im Bereich Gemeindepsychiatrie	41
„Gibt’s was zu verbessern?“, Werbung	43
Spendenmöglichkeit, Werbung im Blinklicht	

Impressum

Herausgeber: Bereich Gemeindepsychiatrie, Caritasverband Bruchsal e. V.
Redaktion: Beate Bürglin, Petra Dammert, Waltraud Dürschlag, Simone Kümmerling, Claudia Normann, Antoinette Schauer, Daniela Werner-Böser, Tina Rapedius

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Ausgabe:

Indra Beigel, Klemens Ellmann, Franziska Geißler, Silvia Haaser, Franziska Himmel, Alisa Künze, Claudia Normann, Tina Rapedius, Doris Werner-Igneci, Martina Westermann, Eva Zagermann

Titelblatt: Redaktionsteam

Layout, Schreifarbeiten, Versand: Sandra Biedermann, Alisa Künze und Martina Westermann

Bilder: Claudia Normann, pexels.com - pixabay.com

Druck: Lebenshilfe Bruchsal

Die einzelnen Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift: Redaktion „Blinklicht“, Peter-und-Paul-Str. 53, 76646 Bruchsal,
Tel: 07251 3849-233, martina.westermann@caritas-bruchsal.de

Redaktionsschluss: 11.09.2023, die nächste Ausgabe erscheint zum 01.10.2023



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie wohnen Sie? Wohnen Sie so, wie Sie es sich wünschen?

Die meisten träumen von einem Haus im Grünen und einem Garten. Das ist nur sehr wenigen in Deutschland gegönnt. Die Mehrheit wohnt zur Miete und das nicht selten für einen hohen Preis, der sogar das zur Verfügung stehende Budget übersteigt. Zunehmend wohnen Familien beengt, in schlechter Umgebung und mit der Sorge, auch dieses Dach über dem Kopf womöglich noch zu verlieren.

Wohnen ist ein elementares Grundbedürfnis und Menschenrecht. Wohnraum darf kein Luxusgut werden, das sich nur noch betuchte Bevölkerungsgruppen leisten können!

Der Deutsche Caritasverband hat dazu ein Positionspapier erstellt und fordert, die Wohnungslosigkeit bis 2030 zu beseitigen.

Aber so lange muss man ja nicht warten und Sie könnten schon jetzt psychisch kranken Menschen, die eine bezahlbare Wohnung suchen, helfen:

Die Gemeindepsychiatrie sucht zur Anmietung vorzugsweise (aber nicht nur!) Ein-Zimmer-Wohnungen im Raum Bruchsal zur Untervermietung an von uns begleitete psychisch erkrankte Menschen.

***Wenn Sie Wohnraum zu vermieten haben, sprechen Sie mit uns: ☎ 07251 8008-0
- der Caritasverband ist ein verlässlicher Mieter!***



Gerne besprechen wir mit Ihnen persönlich die Konditionen.

Genießen Sie den Sommer! Dann kann man sich gut im Freien aufhalten und wunderbare Dinge unternehmen... und die Zeit nutzen:

Bis der Herbst und Winter kommt, sollte jede/r ein bezahlbares Zuhause haben!

Ein herzliches Dankeschön, Ihre

Eva Zagermann

Eva Zagermann
Bereichsleitung
Gemeindepsychiatrie





Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jesaja, 43, 1



Der Bereich Gemeindepsychiatrie trauert um Berna-Maria Bellm. Frau Bellm war eine der ersten Mitarbeiterinnen des „Beratungszentrums für psychische Gesundheit“ in der Durlacher Straße. Hier lag die „Keimzelle“ des Bereiches Gemeindepsychiatrie, hier traf sich der schon 1974 gegründete Freizeitclub für psychisch

krankte Menschen und auch die 1981 gebildete „Werkgruppe Atelier 83“, die Frau Bellm als ausgebildete Werklehrerin ins Leben rief. Zunächst arbeitete sie ehrenamtlich, ab 1987 übernahm sie das „Schöpferische Gestalten“ für die Tagesstruktur-Angebote im St. Josefshaus.

Berna – wie sie von allen genannt wurde – konnte mit großem Einfühlungsvermögen Menschen mit psychischen Erkrankungen kreativ werden lassen und leitete nicht selten über diesen Weg Heilungsprozesse ein. Sie blieb auch nach ihrer Berentung den Klienten des Bereiches, den Kollegen und Kolleginnen und dem Caritasverband Bruchsal e.V. stets verbunden und arbeitete noch viele Jahre weiter ehrenamtlich.

Sie hat Spuren hinterlassen, nicht nur in unseren Erinnerungen: Bis heute finden sich Kunstwerke aus ihrer Zeit im Caritasverband und auf unseren Flyern.

Berna-Maria Bellm starb am 16.03.2023 kurz vor ihrem 86. Geburtstag. Wir sagen DANKE!

Eva Zagermann
Bereichsleitung Gemeindepsychiatrie



Manchmal...

*Manchmal träume ich, ich könnte fliegen,
wie ein Vogel im Wind mich wiegen.
Ich seh' die Welt von ganz weit oben,
auf den Wiesen fröhlich Kinder toben.*

*Ein Adler fliegt mit mir um die Wette,
da sieht er eine Maus, eine ganz Fette.
Er stürzt hinab und greift sie schnell,
von ferne hör ich Hundegebell.*

*Der grüne Wald, weit unter mir,
er ist der Welt Atem und ganze Zier.
Reh und Rehbock äsen in Wald und Flur,
über mir hör ich der Lerche Lieder nur.*

*Das Schwarzwild streunt in der Nähe herum,
das Häslein duckt sich und ist ganz stumm.
Über meinen Flug erfreue ich mich
und sehe Euch alle, ja, auch Dich.*

*Der Wind streicht leicht durch mein Haar,
ich wünscht von Herzen, das alles wäre wahr.
Doch, wenn ich erwache, ich glaube es kaum,
liege ich im Bett, denn es war ein Traum.*

Verfasst und niedergeschrieben
aus der Feder von Waltraud Dürschlag



Der Treffpunkt

Die Tagesstätte wird Spieltester



Ihr fragt Euch sicher, wie so etwas passieren kann. Nachdem ich bereits sehr erfolgreich ein Spiel von Denkriesen in der Tagesstätte vorgestellt hatte, habe ich mich im Namen der Caritas für die Tagesstätte als Spieltester beworben und wurde angenommen.

Wir haben dann zusammen mit sieben Besuchern das neue Spiel HUMBUG ausgetestet und nach einer Umfrage eine Bewertung an Denkriesen gesendet.

Alle hatten bei diesem Spiel sehr viel Spaß und würden gerne noch weitere Spiele testen.

Um kurz zu beschreiben, wie HUMBUG gespielt wird, sei gesagt, dass es sich um ein Kartenspiel mit verschiedenen Szenarien auf den Karten handelt. Es wird im Uhrzeigersinn gespielt. Der erste Schwindler greift sich den Stapel Karten und versucht die Mitspieler mit der Umschreibung der Szene, der Mimik und der Gestik so zu bluffen, dass die anderen nicht wissen, ob er schwindelt oder die Wahrheit sagt. Sobald er anfängt dürfen die



anderen Zwischenfragen stellen. Dann wird gewettet mit Punkten, ob richtig oder HUMBUG, und jeder, der richtig liegt bekommt den Wetteinsatz zurück. Dann kommt der nächste Schwindler mit seinem Bluff dran.

Nach viel Gelächter und Spaß in der Runde kamen wir schließlich zu folgender Bewertung des Spieles:

Am Anfang mussten sich einige in das Spiel einfinden: Dass man versucht mit der Beschreibung des Bildes zu bluffen und trotzdem bei dem abgebildeten Bild zu bleiben. Bei den Fantasy Karten, die kein Bild haben und frei erfunden beschrieben werden dürfen, wurde meist schnell klar, dass es sich um Bluff handelt. Daher ist das Spiel kognitiv sehr anspruchsvoll und regt die Fantasie sehr an.

Tatsächlich waren alle nach drei bis vier Runden in ihrem Element und es war sehr schwierig, alles richtig zu erraten. Es war richtig toll, wie die Teilnehmer*innen aus sich herauskamen und sozusagen in eine Schauspielerrolle schlüpfen. Es fielen bei allen die Hemmungen und es wurde viel gelacht.

Was nicht so gemocht wurde, waren die Punkte als Wetteinsatz, die haben wir dann später einfach weggelassen. Viele bemängelten auch, dass es ein Spiel auf Zeit ist.

Es gibt zwar Erweiterungsspiele mit neuen Karten, aber trotzdem ist der Spielespaß begrenzt, da der Wiedererkennungswert vieler Karten hoch ist, sodass man sich viele Bilder gut merken kann. Wie zum Beispiel das Bild mit dem Skelett und der Zigarette würde jeder wissen, dass es wahr ist.

Das Spiel könnte auch als Therapiespiel angewendet werden, um das Gedächtnis zu trainieren und Aussprache und Ausdruck zu üben.



Meine ersten Bedenken, dass der Comicstil nicht optimal ist, haben sich bei den Spielern nicht bestätigt und alle fanden ihn gut. Was auch alle gut fanden, ist, dass das Spiel mit der Legetechnik in Kartonkästen ökologisch durchdacht ist und man die Hälfte der Karten einspart, weil man mit der Vorder- und Rückseite der Karten alles ausnutzt.

Insgesamt wurde das Spiel mit der Note 1,7 bewertet, vor allem wurde der Spaßfaktor hoch angesetzt und ist momentan nicht mit anderen Trendspielen oder Spielen auf Messen (wie z.B. stundenlange Rollenspiele etc.) zu vergleichen.

Wir hoffen alle, dass wir mit unserer Bewertung weiterhelfen konnten und würden gerne wieder als Testspieler für Sie fungieren.

Tina Rapedius



„Wer in die Wüste geht und wiederkehrt, ist nicht mehr derselbe“ (arabisches Sprichwort)

Um diese Wüstenerfahrung ging es beim *Vortragsabend*
am 16.03.2023 in der Cafétas.



In einer Männergruppe mit Dromedaren als Lastentiere und geführt von kundigen marokkanischen Berbern, so erzählte Volker Wannersdorfer, verbrachte er sechs Tage und Nächte in der Wüste.



In seinem Vortrag, untermalt von Bildern der Reise, dem sinnlichen Duft von marokkanischen Speisen und einer faszinierenden afrikanischen Deko, wurden die Zuhörenden mitgenommen in eine ganz andere „Welt“ und die Cafétas verwandelte sich in eine orientalische Erzählstube.

Volker Wannersdorfer berichtete von Erfahrungen der absoluten Stille, bewegenden Momenten beim Blick in den Sternenhimmel und auch den alltäglichen Sorgen und Nöten beim Wandern. Dabei ging es nicht zuletzt, auch um das Erleben der Kostbarkeit **Wasser!**



Nach dem spannenden Vortrag über die Erfahrungen in der Wüste, servierte Andrea Thureau mit ihrem Team verschiedene leckere marokkanische Speisen:

„HARIRA“, eine traditionelle marokkanische Suppe aus Linsen, Kichererbsen, Tomaten, vielen Gewürzen und Kräutern (in Marokko die Eröffnung des Abendessens und gleichzeitig gerne als Frühstückssuppe serviert).

„ZAALOUK“, ein würziger nordafrikanischer Salat, bestehend aus gebratenen Auberginen und Tomaten, Kreuzkümmel und Zimt, serviert mit arabischem Fladenbrot „TABOULEH“, Salat mit Gurke, Tomate, Limette, Minze, Petersilie auf der Grundlage von Hartweizen, der zu Grieß gemahlen ist (ein Grundnahrungsmittel in Afrika).



Ein herzliches Dankeschön an Volker Wannersdorfer und Andrea Thureau und dem ganzen Cafétas-Team für diesen unvergesslichen Abend!

Klemens Ellmann



Ausflug nach Zeutern am 24.04.2023

Unser Ausflug hat mit einem gemeinsamen leckeren Frühstück, dem bekannten Zeuterner „Woiknorze“ (Roggenbrötchen aus Zeutern), Schwarzwälder Schinken, Spreewalder Gurken, holländischer Käse und irischer Butter bei Frau Schmidt-Schattel begonnen.

Danach gingen wir zu Fuß (teilweise im Regen) durch den historischen Ortskern. Auf diesem Weg kamen wir an der katholischen Martinskirche (spät mittelalterlicher Bau), am alten Rathaus und am Pranger vorbei. Desweiteren waren wir im neu restaurierten Firstständerhaus. Dies ist das zweitälteste Fachwerkhaus in Firstständerbauweise in Baden.

Von außen haben wir uns auch das 400 Jahre alte Fachwerkhaus, in dem sich heute die Musik- und Kunstschule befindet, angesehen.



Vor der Gaststätte Weinschlauch haben wir von nachfolgender Sage gehört: „Es war der Weinzehnt an die fürstbischöfliche Amtskellerei abzuliefern.“



Von Kislau gesandte Fuhrleute wollten in Zeutern den Zehntwein entgegennehmen.

Die Zeuterner boten ihnen immer wieder „Schoppen“ an. Danach nahm die Pferdekutsche ihre Fahrt in Richtung Stettfeld auf – nicht nur mit „vollen Fässern“ 😊. Die Pferde fanden ihren Weg alleine, während die Kutscher schliefen.

Die schlaun Zeuterner Weinbauern nahmen die Verfolgung mit eigenem Fuhrwerk auf. Sie hatten ein leeres Fass geladen. Mit Hilfe langer Schläuche „schläuchelten“ sie den kostbaren Wein in ihr eigenes Fass zurück. Dieser Vorgang wurde von den schlafenden Kutschfahrern nicht bemerkt. Das Rätsel um das sonderbare Verschwinden des Zehntweins konnte nicht geklärt werden.

Der Spottname „Zaiterner Woischlauch“ ist somit entstanden, den die Zeuterner mit Stolz bis heute tragen.“

Claudia Normann





Renovierung der Peterskirche

Es war ein milder Wintertag, als ich nach getaner Arbeit an der imposanten Barockkirche St. Peter vorbeikam. Da entdeckte ich, dass die große und massive Kirchentür weit geöffnet stand. Das war ungewöhnlich. Ungewöhnlich war auch, dass sie innen und außen mit Baugerüsten versehen war... und einige Bauarbeiter und Konstrukteure zugegen waren.

Ich wurde zwar nicht direkt hereingebeten, aber neugierig wie ich nun einmal bin, schaute ich ganz vorsichtig in den offenen Spalt der alten Kirche. Ich sah alles voller Fresken und tollen Skulpturen an der Decke und zwei fleißige Handwerkerinnen, die mühevoll mit Spachtel und Meißel umzugehen wussten. Sie entdeckten auch schnell den „Naseweis“ an der massiven Eingangstür und baten mich auf ein Heißgetränk herein.

Mit staunendem Blick und meinem warmen Kaffeebecher in der Hand wandelte ich nun durch die Kirche, die voller Staub und abgedeckten Bildern und Statuen war. Nun begann ich, mich mit den fleißigen Arbeiterinnen zu unterhalten und mich etwas schlauer zu machen.

Also, dieses Gebäude wurde im 14. Jahrhundert in seiner Erbauung gesichert, so steht es geschrieben. Damit ist die Wiederrichtung als gotischer Hallenbau nach einer Zerstörung der ersten „capella sancti Petri“ in Bruchsal gemeint. Nach der Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg beauftragte der Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn im Jahr 1736 den bekannten Baumeister Balthasar Neumann mit der Planung eines barocken Neubaus. Dieser sollte auch Grabeskirche der nun in Bruchsal residierenden Speyerer Fürstbischöfe werden. 1742 wurde der Grundstein gelegt, und die feierliche Weihe des barocken Kirchenbaus fand schließlich nach sieben Jahren am 07. September 1749 statt.



Nun möchte ich euch nicht mit Daten und Fakten überschütten. Mich faszinierte eher die Darstellung der Figur eines Pelikans.

Über dem Tabernakel, am Hochaltar, nistet er und füttert seine Jungen. Warum an diesem Platz? Wo das Allerheiligste aufbewahrt wird?

Wir haben es hier mit einem alten Symbol für die Liebe Gottes zu tun. So wie der Pelikan seine Jungen aus dem dehnbaren Kehlsack füttert und für sie sorgt, so opfert sich Christus für uns auf. In der alten Kirche symbolisierten Pelikanbilder den Opfertod Christi.

Nun sind wir schon im Jahr 2023 angekommen und es finden wieder tolle Führungen statt.

Nur der Bauschutt muss noch abgetragen werden.

Ich persönlich war am Pfingstmontag noch einmal in der Kirche, habe ein Teelicht angezündet und die Stille und Ruhe in der mit neuem Glanz erstrahlten Barockkirche genossen.

Simone Kümmerling





Führung durch die Peterskirche am 17. Mai 2023

Auf gemeinsame Initiative des Leitungsteams der Tagesstätte „Der Treffpunkt“ und Klemens Ellmann wurde zur Besichtigung des barocken Gotteshauses St. Peter in Bruchsal eingeladen.

Geführt wurden wir (eine Gruppe von ca. 20 Personen) von Reinhard Hoscislawski, einem versierten Kenner, der sehr viel Hintergrundwissen hat.

Zunächst standen wir vor dem Gebäude und bekamen Informationen zur Baugeschichte. Die Kirche war ursprünglich die katholische Pfarrkirche Bruchsals sowie später auch bischöfliche Grablege der vier Fürstbischöfe von Speyer. Dieser barocke Kirchenbau war einst am 7. September 1749 feierlich eingeweiht worden...

Durch die relativ schlichte Holztür betreten wir das Innere. Ein weiter barocker Raum empfängt uns.



In den Kirchenbänken sitzend, schauen wir uns zunächst um und hören, dass vor kurzem eine umfangreiche Innenrenovierung stattgefunden hat. Alles sieht aus wie neu. Warum so viel Prunk? - fragt sich so mancher. Wo kam und kommt das Geld dafür nur her?



Unser Kirchenführer erklärt, dass zur damaligen Zeit das Volk kein leichtes Leben hatte, mit Kriegen, Hungersnöten, Epidemien usw. sehr zu leiden hatte, und dass durch die üppige künstlerische Ausstattung der barocken Kirchen auf das himmlische Leben nach dem Tod getröstet wurde.

Wir betrachten die Darstellung der sogenannten „Apostelfürsten“: Petrus mit den Himmelschlüsseln, Paulus mit dem Schwert seines Martyriums. Beide in Rom um ca. 63-67 aufgrund ihres Glaubens getötet: Paulus enthauptet, Petrus gekreuzigt. Petrus war ein einfacher, frommer Fischer, der von Jesus zum Obersten aller Apostel und zum Haupt der Kirche auf der ganzen Welt berufen wurde. Paulus hatte das römische Bürgerrecht; er fuhr mit dem Schiff in ferne Länder, um dort zu missionieren. Er schrieb später aus dem Gefängnis in Rom viele Briefe an die Gemeinden, in denen er gepredigt hatte. Daher wird er auch der „Völkerapostel“ genannt.

Viele interessante Einzelheiten kann man bei solch einer Führung erfahren. Oder man kann sich natürlich auch selbst einfach mal anschauen. Die Kirche ist jeden Sonntag von 14⁰⁰ – 17³⁰ Uhr zur Besichtigung geöffnet.

St. Peter ist übrigens der einzige Kirchenbau in Bruchsal, der den 2. Weltkrieg unversehrt überstanden hat.

Eigentümerin der Peterskirche ist die Kath. Pfarrei St. Vinzenz in Bruchsal. Was bedeutet, dass sie auch für den Erhalt verantwortlich ist. Um die Pfarrgemeinde bei dieser Aufgabe zu unterstützen, wurde ein gemeinnütziger Förderverein gegründet. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die finanziellen Mittel zu beschaffen, die zur Erhaltung der Kirche erforderlich sind.

Kirchenführungen können vereinbart werden über das Pfarrbüro oder aber direkt über eine E-Mail-Adresse beim Förderverein.

Antoinette Schauer



Weil wir gemeinsam stärker sind als einer allein – 34000 Kilometer für den guten Zweck.

Mit der Siegerehrung am 24.05.2023 wurde der diesjährige 26. Bruchsaler Hoffnungslauf mit einem krönenden Abschluss vollendet. Unter Anwesenheit der Sponsorschaft der SEW EURODRIVE, Sparkasse Kraichgau und AOK Mittlerer Oberrhein wurden die Sieger*innen der Einzel- und Mannschaftswertung für deren sportliche und soziale Leistung geehrt.

Eröffnet wurde die Ehrung durch Caritasverbandsvorstandsvorsitze Frau Sabina Stemann-Fuchs. Beim diesjährigen Hoffnungslauf am 06.05.2023 wurden von allen Teilnehmenden aus allen Sparten insgesamt rund 4401 Runden gelaufen. Insgesamt sind das mehr als 15000 Kilometer. Hier hinzugerechnet werden kann eine Zahl von 19000, erlaufen durch die mehr als 2000 teilnehmenden Schüler*innen. Beim AOK-Bambini-Lauf konnten nochmals Kilometer angesammelt werden.





In der Team-Caritas-Woche konnte der Caritasverband Bruchsal zusätzlich 2000 Kilometer erheben. „Das sind großartige Ergebnisse und für nächstes Jahr nehmen wir uns wieder einmal die Weltumrundung vor“, lacht Frau Stemann-Fuchs.

Das Team der SEW EURODRIVE GmbH & Co.KG insgesamt 351 Runden und konnte sich damit den 3. Platz sichern. Der 2. Platz wurde an better2getherHP&AZ mit 360 Runden übergeben. Der 1. Mannschaftssieg wurde an den Pugilist Bruchsal mit 729 Runden verliehen.



Mit neun Runden konnte sich Frau Gerlinde Kieselbach bei der Einzel-Bestplatzierung den 3. Platz requirieren. Den 2. Platz teilen sich drei Läuferinnen, Frau Viola Mrachacz, Frau Luise Dobmeier und Frau Nina Schüßler. Mit elf Runden wurde der 1. Platz an Frau Sina Simonis überreicht. Der 3.

Platz der Herren wurde mit 10 Runden an Herr Alexander Winkler verliehen. Wie bei den Damen, teilen sich drei Herren das zweite Siegetreppchen, mit 11 Runden: Herrn Anton Kraft, Herr Vitali Schulz und Herr Rüdiger Kaltenmeier. Den 1. Platz erhielt Herr Martin Göbel mit beachtlichen 13 Runden.

Mit Hilfe der Einnahmen durch den Hoffnungslauf kann beispielsweise Menschen mit einem „Tafel-Ausweis“ in der „Caféetas“ eine warme Mahlzeit in Gemeinschaft zu vergünstigten Preisen angeboten werden.

„Im Namen des ganzen Caritasverbands Bruchsal und unseres Hoffnungslaufteams möchten wir uns abermals bei allen Beteiligten recht herzlichst für Ihre Unterstützung bedanken, ohne jeden Einzelnen wäre solch ein Benefizlauf nicht möglich“, schließt Frau Stemann-Fuchs die Ehrung.

Franziska Geißler

Referentin Fort- und Weiterbildung/Öffentlichkeitsarbeit



Neue Mitarbeitende stellen sich vor

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 01.05.2023 bin ich die „Neue“ in der Verwaltung der Gemeindepsychiatrie.

Mein Name ist Alisa Künze, ich bin 29 Jahre jung, verheiratet und habe einen kleinen Sohn, zwei Jahre alt.



Bevor ich zur Caritas kam war ich Marktleiterin in einem CAP Lebensmittelmarkt der Lebenshilfe Bruchsal.

Da mir meine kleine Familie sehr wichtig ist und ich mich neuen Herausforderungen stellen wollte habe ich mich beruflich umstrukturiert.

In meiner Freizeit verbringe ich sehr viel Zeit mit meiner Familie und Freunden in der Natur und fahre gerne Rad.

Ich freue mich auf eine tolle Zeit bei der Caritas und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

„Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“

Herzliche Grüße

Alisa Künze



Quartalsrezept

Kohlrabi Hackfleisch Gratin

750 g Kohlrabi
500 g Hackfleisch
1 Zwiebel
400 g stückige Tomaten aus der Dose/Packung
200 g Creme Fraiche
150 g geriebener Emmentaler
Salz, Pfeffer, Öl

Backofen auf 250 Grad vorheizen

Kohlrabi schälen, in Scheiben schneiden.

In wenig Salzwasser 4 Min. kochen.

Hackfleisch in Öl bei starker Hitze krümelig anbraten, die gewürfelte Zwiebel mitbraten.

Mit den Tomaten sowie 1/8 l Wasser ablöschen und aufkochen.

5 Min. garen und mit Salz und Pfeffer kräftig abschmecken.

Die Mischung in eine Auflaufform füllen, Kohlrabi darauf geben.

Die Creme Fraiche mit dem Käse vermischen und darauf verteilen.

10 Minuten im vorgeheizten Backofen überbacken.

Ihre Cafétas wünscht Ihnen viel Spaß beim Zubereiten und einen guten Appetit.





Angebote des Bereiches Gemeindepsychiatrie

Gemeindepsychiatrische Dienste

unterstützt durch den



Sozialpsychiatrischer Dienst

- *Beratung und Begleitung von chronisch psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen,*
- *Beratung für psychisch erkrankte Geflüchtete und Migranten,*
- *Soziotherapie.*
- *Zusätzliche Sprechstunden für chronisch psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige in Östringen-Odenheim (Sprechstunde) und in der Außenstelle Philippsburg*

Betreute Wohngemeinschaften

- *Hilfeangebot zur Förderung der selbstständigen Lebensführung psychisch erkrankter Menschen in Wohngemeinschaften bzw. Apartments mit insgesamt 43 Plätzen.*
- *Hilfestellung bei der Suche nach eigenem Wohnraum und geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten.*

Betreutes Einzel- und Paarwohnen

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die alleine oder mit einem Partner in einer eigenen Wohnung leben.*
- *Unterstützung bei der praktischen Bewältigung des Alltags, der befriedigenden Tages- und Freizeitgestaltung und der Suche nach Wegen, mit der Erkrankung besser zu leben. Es sollen die Fähigkeiten und Möglichkeiten einer besseren Lebensgestaltung erkannt und verwirklicht werden.*
- *Individuelle Förderung von Fähigkeiten und Ressourcen.*



Betreutes Wohnen „plus“

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die einen erhöhten Betreuungsbedarf haben und täglich oder mehrmals in der Woche Hilfe bei der praktischen Bewältigung des Alltags und Gespräche benötigen.*

Tagesstrukturierende Hilfen, niederschwellige Arbeits- und Freizeitangebote

- *Einübung von lebenspraktischen Fähigkeiten (Planen, Einkaufen, Kochen etc.), Training von sozialen Verhaltensweisen, Austausch mit anderen Betroffenen, stützende Gespräche, niederschwellige Arbeitsangebote sowie Freizeitaktivitäten:*

➤ **Der Treffpunkt**

*Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal, ☎ 07251 72463-104
Öffnungszeiten und offene Angebote, Seite 26-30*

- „Mach mit“

Freiwilliges Beschäftigungsangebot (Vorstufe für den Hinzuverdienstbereich in der WfbM) in Kooperation mit der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e. V.

*Unverbindliche Teilnahme, 1 Std./Woche, Taschengeld
1,00 €/Stunde*

- Die Cafétas – das Caritas-Café



Friedhofstr. 13, Bruchsal, ☎ 07251 308830

*Arbeitsangebote für benachteiligte Menschen in
Kooperation mit dem Treffpunkt*



Wohnheim St. Josefshaus

Peter- und Paul Str. 53, ☎ 07251 3849-0

- *Wohnheim mit insgesamt **46** Plätzen, davon **21** Plätze in **5 Außenwohngruppen***
- *Tagesstrukturierende Angebote*





Außenstelle der Gemeindepsychiatrie

- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Betreutes Wohnen

Francine Oberacker

Seniorenhaus St. Franziskus

– **Zimmer 13** –

Udenheimer Straße 4

76661 Philippsburg

Telefonische Anmeldung erforderlich:

07251 3849-233 (Sekretariat Gemeindepsychiatrie)

Sprechzeiten in Odenheim

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat

16⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr

Heike Ruoff-Kirner

Ortschaftsverwaltung

Nibelungenstraße 2

76684 Östringen-Odenheim

Telefonische Anmeldung erforderlich:

07251/3849-233



JUST FOR FUN



Das junge Angebot „**JUST FOR FUN**“ richtet sich an psychisch erkrankte Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, denen es schwerfällt, aus eigenen Kräften Kontakte aufzubauen, oder zu pflegen.

Jeden **Mittwoch von 16³⁰ Uhr bis 18³⁰ Uhr** im **Treffpunkt, Peter-und-Paul-Str. 49 in Bruchsal**

Gemeinsam schöne Dinge planen und erleben.

Anmeldung

Indra Beigel, Tel. 07251 8008-13

Franziska Himmel, Tel. 07251/3849-0



**Praxis für Therapie,
Ausdruck und Gestaltung**

Kerstin Gliesmann
Kunsttherapeutin, Kreative Kinder- und
Jugendlichentherapeutin, Heilpraktikerin

**Kreative Therapien für Erwachsene,
Kinder und Jugendliche**

Termine nach Vereinbarung

Kaiserstr.105, 76646 Bruchsal
Tel.: 07251/3269997
www.kreative-therapie-bruchsal.de

***Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:
50 Jahre Gemeindepsychiatrie***

Die Arbeit mit und für psychisch erkrankte Menschen hat seit 50 Jahren Tradition im Caritasverband Bruchsal.

Das wird am **Freitag**,
den **13.10.2023** ab **19⁰⁰ Uhr**
in der **Rockfabrik** gefeiert, bitte
diesen Termin unbedingt schon
einmal vormerken.



Auftreten werden Arnim Töpel und die Uptown Band.



Worte zum Abschied

Das Jahr 2023 ist für die Gemeindepsychiatrie ein echtes „Umbruch-Jahr“. So vieles verändert sich... aber ganz besonders unsere Mitarbeiterinnenschaft:

Nicht nur, dass uns unsere hauptamtlichen Kolleginnen, Tatjana Fischbach, Doris Werner-Igneci und Martina Westermann den Bereich Richtung Rente verlassen haben...

auch unsere ehrenamtlichen Kolleginnen aus der Tagesstätte - Rita Herzog, Hannelore Köhler, Birghild Lienert und Renate Prestel haben nach unendlich vielen selbstlosen Stunden ihren Rückzug angetreten.



Hinten, von links nach rechts: Hannelore Köhler, Birgild Lienert
Sitzend: Rita Herzog
Renate Prestel konnte an der Verabschiedung leider nicht teilnehmen.



Was bleibt? Zunächst einmal ein komisches Gefühl!

Fast alle waren schon in der Gemeindepsychiatrie aktiv, als ich kam – vor 27 Jahren! Alle haben mir den Einstieg erleichtert, vieles erklärt und mich wohlwollend auf- und mitgenommen. Ohne sie scheint es, geht eigentlich gar nichts ...

Was bleibt, sind gemeinsame Erinnerungen an schöne, wie auch belastende Erlebnisse.

Was bleibt, sind bewältigte Aufgaben, neue Ideen, Umsetzung von Plänen...

Was bleibt, sind Lachen, Umarmungen und Trost.

Was bleibt, ist aber auch Mutmachendes für die Zukunft und Vertrauen darauf, dass es für neue Zeiten auch neue Menschen gibt, auf die man sich wieder verlassen kann!

Ich bedanke mich!

Für alle Erinnerungen und die erfahrene Verlässlichkeit, Unterstützung und Loyalität und besonders für das gelernte Gottvertrauen:

Alles wird gut! 😊

Eva Zagermann
Bereichsleitung Gemeindepsychiatrie



Liebe Leserinnen und Leser,

nach nunmehr 41 Jahren Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung habe ich mich am 30. Juni in den Ruhestand verabschiedet.

Meinen beruflichen Anfang hatte ich 1982 im PZN Wiesloch, damals noch PLK. Ich habe als junge Sozialarbeiterin den Aufbruch in die Sozialpsychiatrie in Baden-Württemberg miterlebt – die Psychiatrie-Enquete forderte u.a. die Auflösung der psychiatrischen Großkrankenhäuser, gemeindenaher psychiatrischer Versorgungsstrukturen, Installierung der Sozialpsychiatrischen Dienste usw. Diese Veränderungen waren längst überfällig und für mich war das eine spannende, aufregende Zeit.

Damals ergaben sich bereits die ersten Kontakte zu Kolleg*innen im Caritasverband Bruchsal, mit denen ich dann zusammenarbeitete.

1991 wechselte ich in den Caritasverband, arbeitete im St. Josefshaus und erlebte wieder eine Art Aufbruch: Das St. Josefshaus wurde nach einer Umbauphase im November 1991 eröffnet und im Dezember 1991 zogen die ersten Bewohnenden ein. Hier hatte ich über viele Jahre meine berufliche Heimat und ich habe bis heute Kontakte zu vielen damaligen Bewohnenden.

Seit 2005 bin ich in den Gemeindepsychiatrischen Diensten und ein weiterer Paradigmenwechsel steht bevor: Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), das die selbstbestimmte Teilhabe der Menschen mit psychischer Erkrankung regeln wird. Wieder eine spannende Zeit für Betroffene und professionelle Helfer sowie ein guter Schritt in der Entwicklung der Psychiatrie.

Mir sind im Laufe meiner Berufsjahre viele Menschen begegnet, ich habe Trauriges und Leidvolles miterlebt, die einzelnen Schicksale haben mich immer sehr angerührt. Was aber fast noch wichtiger war, dass ich auch mit ihnen lachen konnte. Ich habe durch die Arbeit mit ihnen auch viel über mich gelernt, denn auch mein Leben verlief nicht immer krisenfrei.



Auf diesem Weg möchte ich mich für Ihr Vertrauen bedanken und hoffe, dass sich die Psychiatrie weiterbewegt, Vorurteile abgebaut werden und die gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft gelingt.

Obgleich ich schon einige Pläne für meinen Ruhestand habe, werde ich die Kontakte zu Ihnen auch vermissen und es wird mir sicherlich an manchen Tagen wehmütig ums Herz sein.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, und passen Sie gut auf sich auf.

In diesem Sinne
Tschüss

Ihre

Doris Werner Igneci



Liebe Leserinnen und Leser,

*Nur eins beglückt zu jeder Frist:
schaffen, wozu man geschaffen ist.*

Paul Heyse

Nach 48,5 Berufsjahren, 33 davon im Caritasverband Bruchsal, ist es nun auch für mich an der Zeit, in den Ruhestand zu gehen und ich verabschiede mich mit großer Dankbarkeit und Zufriedenheit.

Ich freue mich auf mehr Zeit für meine Enkelkinder, Radtouren, so manche schöne Reise gemeinsam mit meinem Mann, unseren Garten und und und...



Nach meiner kaufmännischen Ausbildung und langjährigen Tätigkeit in einer Suchtklinik begann ich im September 1990 im Sekretariat des Bereiches Gemeindepsychiatrie in der Friedhofstraße in Bruchsal.

Die Mithilfe beim Aufbau eines Berufsbegleitenden Dienstes für psychisch erkrankte Menschen, die Unterstützung einer Kollegin in der Verwaltung und Kolleginnen/Kollegen in der ambulanten Beratung sowie Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden haben mir schnell gezeigt: Ich hatte „meinen Platz“ gefunden und war glücklich.



In den nachfolgenden 33 Jahren veränderte sich das Aufgabengebiet stetig und der Ambulante Bereich wurde mit einem Wohnheim, einer Tagesstätte und Wohngemeinschaften, dem Intensiv betreuten Wohnen und Ehrenamt immer weiter ausgebaut. 2013 erfolgte dann die Zusammenlegung der Verwaltung im Wohnheim St. Josefshaus.

Das Blinklicht, herausgegeben von, mit und für psychisch Erkrankte und Interessierte, war von Anfang an wichtiger Bestandteil und eine Herzensangelegenheit in meiner Arbeit. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich trotz der vielen Veränderungen immer weitermachen und auf die Unterstützung von unserer Bereichsleitung, Redaktionsmitgliedern und Kolleginnen zählen konnte. Es ist für mich eine große Freude, dass wir mit dem aktuellen Redaktionsteam und Verantwortlichen sehr gut aufgestellt sind und meine Nachfolge gesichert ist. Vielen herzlichen Dank dafür.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil meiner täglichen Arbeit war die Erfassung von Anmeldungen. Das große Leid, die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit so mancher Hilfesuchender (Betroffene und Angehörige) hat mich immer wieder sehr berührt und geprägt.

Ein gutes Miteinander, sowohl intern wie extern, lag mir am Herzen. Meine Aufgaben gewissenhaft und zuverlässig zu erledigen und, gemeinsam mit meinen Kolleginnen, für einen reibungslosen Ablauf in der Verwaltung zu sorgen, Abläufe und Tätigkeiten zu optimieren, neue Aufgaben mit Engagement anzugehen, war mein Ziel.

Ich habe sehr viel Wertschätzung und Anerkennung erfahren, konnte selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten; das motivierte mich, gab mir Freude und Zufriedenheit.

Ein herzliches Dankeschön an all diejenigen, mit denen ich im Laufe der Jahre zusammenarbeiten durfte.

Viele herzliche Grüße von Martina Westermann



Der Treffpunkt

Ort: *Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal*
Auskünfte über ☎ 07251 72463-104

Leitung: *Claudia Normann, Tina Rapedius*
Mitarbeit: *Silvia Haaser, Brigitte Schmidt-Schattel*
und ehrenamtliche Laienhelferinnen

Mach mit: *Wilma Steiert*

Montag ⌚ 9³⁰ – 13³⁰ Uhr
Dienstag ⌚ 9⁰⁰ – 16⁰⁰ Uhr
Mittwoch ⌚ 16³⁰ – 18³⁰ Uhr (Just for fun)
Donnerstag ⌚ 9⁰⁰ – 13⁰⁰ Uhr

Liebe Besucher*innen des Treffpunkts,
aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich für ein
Frühstück oder Mittagessen bis spätestens 9³⁰ Uhr
anzumelden.

Freitag

⌚ 11⁰⁰ – 13⁰⁰ Uhr, Gesprächsgruppe

⌚ 10⁰⁰ – 14⁰⁰ Uhr



Friedhofstr. 13, Tel. 07251 30 88 30





Angebote im Treffpunkt

Ort: *Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal*
Auskünfte über ☎ 07251 72463-104

Leitung: *Claudia Normann und Tina Rapedius*
Mitarbeit: *Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen*

Montag, 9³⁰ bis 13³⁰ Uhr – Spezielles Programm auf Seite 37

- * Frühstück
- * Literatur
- * Themen zu den Jahreszeiten
- * Natur und Kunst erleben



Dienstag, 9⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr

- * Kochtraining
- * Gesundheit und Sport
- * Kreativangebote
- * Spiele
- * Ausflüge





Mittwoch, 10⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr

Themen und wechselnde Aktivitäten

16³⁰ bis 18³⁰ Uhr

„Just for Fun“

Angebot für junge Erwachsene von 18 bis 30 Jahren



Donnerstag, 9⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

- * Kochtraining
- * „Mach mit“
(kleine Auftragsarbeiten der Lebenshilfe, die Teilnehmer/-innen erhalten 1,00 Euro pro Stunde)
- * Spiel und Sport drinnen und draußen
- * Kognitives Training



Freitag, 11⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr

Offener Gesprächskreis rund um das Thema psychische Erkrankung (Silvias Club).

Detaillierte Informationen zu den jeweiligen Angeboten finden sie im Aushang des Treffpunkts.

Gerne können sie auch bei den Mitarbeiterinnen persönlich oder telefonisch nachfragen. **Tel. 07251 72463-104**



Programm im Treffpunkt Montags, 9³⁰ bis 13³⁰ Uhr

Achtung: Programm-Änderungen vorbehalten

Juli

- | | |
|--------|--|
| 03.07. | Vorbereitungen Sommerfest |
| 10.07. | Vorbereitungen Sommerfest |
| 17.07. | Wir lernen Sommerdüfte und -Öle kennen |
| 24.07. | Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Edith |
| 31.07. | Wilhelm Busch und die Moral der Geschichte |

August

- | | |
|--------|--|
| 07.08. | Rückblick auf die 90er Jahre |
| 14.08. | Schmuckmuseum Pforzheim |
| 21.08. | Spielevormittag mit Picknick im Garten |
| 28.08. | Hat Deutschland-Vulkane? |

September

- | | |
|--------|---|
| 04.09. | Gesetzmäßiges aus dem Lebenslauf/ Beispiele aus dem eigenen Leben |
| 11.09. | Sommerrückblick „Wir erzählen“ |
| 18.09. | Wir lassen uns überraschen |
| 25.09. | Fortsetzung „5 Säulen“ |





Offener Gesprächskreis im Treffpunkt

jeden Freitag von 11⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr
in der Tagesstätte, Peter- und- Paul-Straße 49, Bruchsal

In unserem Gesprächskreis steht der Erfahrungsaustausch über das Erleben und die Bewältigung von psychischen Erkrankungen im Mittelpunkt.

Das Gespräch verläuft auf Augenhöhe, alle achten einander und versprechen sich Verschwiegenheit.
Man kann reden. Man kann schweigen.

Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Begleitet wird der Kreis von Silvia Haaser, selbst Betroffene und ausgebildete Genesungsbegleiterin.

***Telefonische Anmeldung erforderlich
bei Silvia Haaser:
☎ 0176 512 83 720***





Selbsthilfegruppen im Treffpunkt

Bitte beachten:

Eine telefonische Kontaktaufnahme ist erwünscht.

Angehörigengruppe psychisch erkrankter Menschen

Jeden ersten Donnerstag im Monat

18³⁰ bis 20³⁰ Uhr

Ansprechpartnerin: Frau Barbara Mechelke

Tel. 0151 12461115

Selbsthilfegruppe Balance

für Betroffene bei Angst, Panik und Depression

Jeden 1. Montag im Monat

19³⁰ bis 21³⁰ Uhr

Ansprechpartnerin: Melanie

Tel. 0163 6175830

Selbsthilfegruppe Soziale Phobie

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat

19³⁰ bis 21³⁰ Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hippchen, Tel. 07250 922743



GRAF HARDENBERG
BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT



Graf Hardenberg GmbH

Murgstr. 9 - 13, 76646 Bruchsal

Tel.: 07251 9101 0

info-bruchsal@grafhardenberg.de

www.grafhardenberg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

„Alles ist schöner, wenn die Sonne lacht.“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wunderschöne sonnige Tage.

Herzliche Grüße

Das Redaktionsteam





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches
Gemeindepsychiatrie

Bereichsleitung:

Eva Zagermann

Sekretariat:

Sandra Biedermann

Alisa Künze

Martina Westermann

Gemeindepsychiatrische Dienste / Teamleitung

Heike Ruoff-Kirner

**Sozialpsychiatrischer Dienst / Wohngemeinschaften /
Betreutes Einzel- und Paarwohnen / Betreutes Wohnen plus**

Indra Beigel

Andrea Gräber

Richard Graf

Gregor Häcker

Felizitas Hanke

Susanne Höckel

Carola Leibeck

Ludmilla Maul

Francine Oberacker

Jürgen Rätz

Heike Ruoff-Kirner

Carmen Saller

Dijana Sauer

Carolin Schilling

Michaela Schimmelpfennig

Silke Trost

Mariam Zourab

Tagesstrukturierende Angebote

Cafétas und Treffpunkt (Tagesstätte)

Silvia Haaser

Claudia Normann

Tina Rapedius

Brigitte Schmidt-Schattel

Wilma Steiert

Andrea Thureau

Caritasverband Bruchsal e. V., Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal,

☎ **07251 3849-233**, gemeindepsychiatrie@caritas-bruchsal.de



Wohnheim St. Josefshaus

Wohnheimleitung:

Harald Ebner

Wohngruppen / Außenwohngruppen:

Franziska Himmel

Claudia Hücklekemkes

Alexander Peter

Shannon Sienel

Arbeits-/Beschäftigungstherapie:

Harry Latsinoglou

Dominik Richter

Gesundheit und Hygiene:

Socorinha Fernandes-Rost

Jadranka Grgic

Antje Knoch

Monika Sohns

Paul Schönthal

Sabine Thome

Hauswirtschaft:

Natalie Bollheimer

Martin Erlewein

Sabine Krahe

Jasmin Kunzi

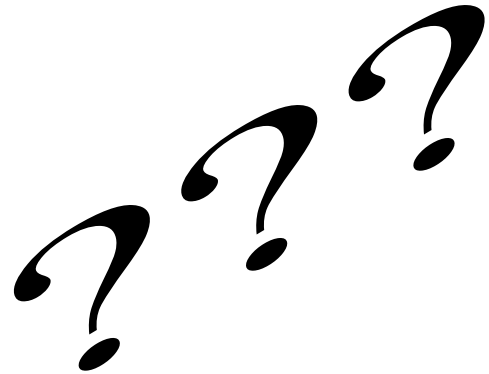
St. Josefshaus (Träger: Caritasverband Bruchsal e. V.)

Peter-und-Paul-Straße 53, 76646 Bruchsal,

☎ **07251 3849-0**, josefshaus@caritas-bruchsal.de



„Gibt's was zu verbessern“



Liebe „Blinklicht“- Leser!

Wir sind auch weiterhin bestrebt, Ihnen ein interessantes „Blinklicht“ zu präsentieren. Deshalb bedanken wir uns für jede konstruktive Kritik oder einen Beitrag - bitte schreiben Sie uns martina.westermann@caritas-bruchsal.de oder rufen Sie uns an unter Tel. 07251 3849-233!

Ihr Redaktionsteam



Werbung im Blinklicht

Möchten auch Sie im Blinklicht inserieren?

Dann senden Sie uns bitte Ihre Annonce
per E-Mail an:

martina.westermann@caritas-bruchsal.de



Vielen Dank!





Ja, ich möchte helfen, damit die Angebote für psychisch erkrankte Menschen aus dem nördlichen Landkreis Karlsruhe erhalten bleiben!

Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto:

**Sparkasse Kraichgau
Caritasverband Bruchsal
IBAN DE85 6635 0036 0000 0049 87
BIC BRUSDE66XXX**

Stichwort: „Spende Blinklicht“



Leben. Bestens begleitet.

**Caritas-Altenhilfe-
Stiftung Bruchsal**

Einmal gestiftet, hilft immer!



Auch ein kleines Vermögen kann zu einem großen Vermächtnis werden.

Helfen Sie der Caritas-Altenhilfe-Stiftung Bruchsal, die Würde älterer Menschen zu bewahren.

**Tel.: 07251/8008-37
altenhilfe-stiftung@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de**

